



## Forschungsprojekt „ERNEUERBAR KOMM!“

# Potenzialanalysen für Erneuerbare Energien

### - Ein Leitfaden für Kommunen -

**Prof. Dr. Martina Klärle**  
Projektleiterin  
martina.klaerle@fb1.fh-frankfurt.de

**Anja Olschewski (B. Eng.)**  
Wissenschaftliche Mitarbeiterin  
anja.olschewski@fb1.fh-frankfurt.de

**Dipl. Ing. Ute Langendörfer**  
Wissenschaftliche Mitarbeiterin  
ute.langendoerfer@fb1.fh-frankfurt.de

**Stand Mai 2010**

ERNEUERBAR KOMM! ist ein Forschungsprojekt an der Fachhochschule Frankfurt. Das Projekt wird im Rahmen des Programms „Forschung für die Praxis“ gefördert, unterstützt durch das Hessische Ministerium für Wissenschaft und Kunst. Unter der Leitung von Frau Prof. Dr. Martina Klärle ist es im Studiengang Geoinformation und Kommunaltechnik verankert. Das Forschungsprojekt startete im November 2009 und wird Ende 2010 abgeschlossen sein.

Ziel ist die Erstellung eines Leitfadens für Kommunen zur Ermittlung der Potenziale Erneuerbarer Energien. Der Leitfaden richtet sich insbesondere an kleine bis mittelgroße Kommunen. Dabei werden alle Formen der Erneuerbaren Energien berücksichtigt – Solar- und Windenergie, Biomasse, Geothermie und Wasserkraft. Eine Vorabumfrage bei 50 hessischen Kommunen ergab, dass zwar alle Kommunen an der Ermittlung ihres Potenzials interessiert sind, bis jetzt jedoch keine konkrete Potenzialanalyse erstellen ließen.

Neben der wissenschaftlichen Gesamtstudie entsteht ein praxisorientierter, 16-seitiger Leitfaden, mit dessen Hilfe die Kommunen selbständig ihr Potenzial ermitteln können. Der Leitfaden soll:

- zeigen wie der Energiebedarf einer Kommune ermittelt wird;
- durch einfache Berechnungsformeln zeigen, wie groß das Potenzial für welche Erneuerbare Energieform jeder Kommune ist;
- die für die Berechnung benötigten Basisdaten zur Verfügung stellen;
- die Kommunen selbst bestimmen lassen, welche Erneuerbare Energieform sie favorisieren;
- auf nachvollziehbare Weise eine Bilanz zwischen Energiebedarf und Energiepotenzial einer Kommune erstellen.

Über ausgewählte Modellgemeinden wird der Leitfaden getestet.